

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: **Verlagsgesellschaft mbH**, Postfach 10, Berlin-Charlottenburg, Unter den Eichen 11/12, Telefon 2721.
Abdruck: **Verlagsgesellschaft mbH**, Postfach 10, Berlin-Charlottenburg, Unter den Eichen 11/12, Telefon 2721.
Abdruck: **Verlagsgesellschaft mbH**, Postfach 10, Berlin-Charlottenburg, Unter den Eichen 11/12, Telefon 2721.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / SS-Sport
Verlag: Vom Mittag zum Sonntag / Mitteldeutsche Grenzzeitung / Jährliche Abrechnung
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / SS-Sport und Weltmarkt / Sonderbeilage: Arbeit und Recht
Der Junges Mann / Zeit u. Leben / Frauen u. Mädchen / Schicksal der Zeit / Film u. Theater
Gedichte, Besprechungen, Handreichungen / Auto u. Motorrad / Sonderbeilage: Schmalzblätter, Werbeblätter

Bezug u. Anzeigen: Bei regelmäßiger Bestellung (einschl. Porto) monatlich 2,10 RM, einjährig 20,40 RM, halbjährig 10,20 RM, vierteljährig 5,10 RM, einmonatlich 0,85 RM. Anzeigenpreise: 1. mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenzeit) 14 Spf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Anzeigenzeit) 10 Spf. Ermäßigte Preise für Werbestellen, Sammelbestellungen usw. Nachhilfe nach Preisliste Nr. 2 (Anzeigen). Geschäftsstellen: Berlin, Postfach 10, Telefon 2721.

Nummer 234

Freitag, 6. Oktober 1939

51. Jahrgang

Die Welt im Zeichen der Führer-Rede

Der Reichstag Großdeutschlands tagt in welthistorischer Stunde

In höchster Spannung

b. Berlin, 6. Oktober.
Niederste Spannung liegt über der ganzen Welt. Das Interesse der Völker konzentriert sich in diesen Stunden von wahrhaft geschichtlicher Tragweite auf die Hauptstadt des Großdeutschen Reiches, auf den Sitzungssaal des Reichstages im Reichstaggebäude, von dem der Führer das Wort ergreifen wird, die zum Spannung und Erwartung liegen aber auch über der Reichshauptstadt selber, wie über den deutschen Boden. Zwar ist kein äußeres Zeichen sichtbar, das die Bedeutung dieses Tages besonders zum Ausdruck bringt. Aber wir immer wir unsere Schritte bündeln, überall schälen die Herzen noch härter dem Führer entgegen. In Schriften und Reden, in der Trosthaft, wie am Schicksal, wie immer auch schicksalhafte Menschen an der Arbeit sind, brennen sie darauf, daß die Weltgeschichte sie zum Gemeinheitswollens führt.

Dank und Anerkennung des Führers an die Soldaten der Ostfront

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht.
Berlin, 6. Oktober.
Soldaten der Wehrmacht im Osten!
Am 1. September seid Ihr auf meinen Befehl angetreten, um unser Reich vor dem polnischen Angriff zu schützen. In vorbildlicher Weisheit und Tapferkeit zwischen Meer, Luftwaffe und Kriegsmarine habt Ihr die Euch gestellte Aufgabe erfüllt. Ihr habt Euch mutig und tapfer geschlagen.
Seute konnte ich die gegen das befehligte Vordringen eingeschickten Truppen begrüssen. Dieser Tag fällt euch ein Kampf ab, der von bestem deutschen Soldatenmütze berichtet. Mit mir dankt Euch voll Stolz das deutsche Volk. In unerschütterlichem Vertrauen blickt die Nation wieder auf jene Wehrmacht und ihre Führung.
Wir gebeten unserer Gefallenen, die wie die zwei Millionen Toten des Weltkrieges ihr eigenes Leben, damit Deutschland lebe. Hinter den Jähnen, die in stolzer Freude allerorts in deutschen Landen wehen, stehen wir enger denn je zusammen und binden den Selbsterinneren fester.
Ich weiß, Ihr seid zu allem bereit im Glauben an Deutschland.

Die Proklamation von Panama

Die Konferenz von Panama, auf die sich in diesen Stunden das Interesse der ganzen Welt konzentriert, ist zu Ende gegangen, und die Frage nach dem materiellen Gehalt, will fragen nach dem tatsächlichen Ergebnis seiner Verhandlung der amerikanischen Staaten, hat sich im Interesse der Welt in gleicher Weise heraus. Es ist die sogenannte „Proklamation von Panama“ einmütig angenommen worden, deren Kernstück den Willen zur Wahrung der Neutralität in der Welt darstellt. Es waren besonders die südamerikanischen Staaten wie Argentinien, Chile, Guatemala und Uruguay, die für jene Neutralitätsmaßnahmen plädierten, die in der Proklamation ihren Niederschlag gefunden haben. Man stimmte in der Auffassung überein, daß der Krieg die fundamentalen Interessen Amerikas zu berühren droht, und man verbot sich jener von England mit vernommenen Auslegung, daß die Kriegführenden gegenüber dem Neutralen besondere Vorrechte genießen sollten. Unter diesem Eindruck sind Maßnahmen ins Auge gefaßt worden, wie sie eine ganze Reihe von südamerikanischen Staaten nach ihm unter dem Titel „Neutralität und Fern“, bereits während des Weltkrieges in Verbindung gebracht hatten. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Neutralität der amerikanischen Republiken die in der Proklamation von Panama festgelegten Bestimmungen im Interesse ihrer eigenen Sicherheit und Neutralität in die Tat umsetzen wollen.

Beistandspakt Rußland - Lettland

Die Sowjetunion errichtet auch in Lettland militärische Stützpunkte
Moskau, 6. Oktober.
Som 2. bis 5. Oktober haben in Moskau zwischen dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare und Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Molotow, und dem Außenminister von Lettland, Musters, Verhandlungen über den Abschluß eines gegenseitigen Beistandspaktes zwischen der Sowjetunion und Lettland stattgefunden. Die Verhandlungen führten am 5. Oktober zur Unterzeichnung eines solchen Beistandspaktes, der sowohl der Form als auch der Bedeutung nach allerdings für die Sowjetunion und Lettland abgezeichneten Vertrages entspricht.

Das Ausland in Erwartung

str. Amsterdam, 6. Oktober.
Hofft lassen ist eine Sitzung des Deutschen Reichstages im letzten Ausland mit großer Spannung erwartet worden wie die heutige. Das gewohnte Bild: Der eine Führerredede scheint das Zentrum internationaler Ereignisse sich zu verlagern, und die Kommentare zur allgemeinen Lage werden spärlicher. Jeder wartet ab. Aber noch nie hat eine Erklärung der Reichsregierung einen solchen Wendepunkt der europäischen Weltgeschichte wie es heute der Fall ist. Es ist, als ob das gesamte Ausland einschließlich der Gegner Deutschlands auf die Aufgabe der Parole warte. Nirgends mit der Dringlichkeit dieses Wartens und die Zeit der Erwartung so sehr empfunden wie in England, England wird — es will oder nicht — um die Aufgabe nicht herumkommen, sich zu entscheiden.

Der Führer bei der Ostarmee

Vorbesprechung der bei den Kämpfen vor Warschau eingestiegen Truppenteile
Führerhauptquartier, 6. Oktober.
Der Führer und Oberste Befehlshaber befindet sich am Donnerstag die zur Einnahme von Warschau eingestiegen und nunmehr nach heftiger Verteidigung ihrer Operationen im Osten für andere Aufgaben freierbedingte deutsche Truppenteile vor Warschau. Den Abschluß des Führerbesuches bei der Truppe bildete ein Vorbesuch der an den Kämpfen am die ehemalige polnische Hauptstadt beteiligten Truppenteile vor dem Führer in Warschau.
Bei der Ankunft des Führers auf dem Flugplatz hatten zur Werbung beim Führer und Obersten Befehlshaber die Truppenteile der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunschiff, Generaloberst Miltz, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst von Helldorf, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaloberst von Götter, der Kommandant von Warschau, Generalleutnant von Cöthenhausen, der Kommandant des Führerhauptquartiers Generalmajor Hummel, der Chef der Sicherheitspolizei SS-Gruppenführer Wendrich.
Der Führer begrüßte die versammelten Generale und hohen Vertreter der Partei und des Staates und schritt dann unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der angetretenen Ehrenkompanien des Heeres und der Luftwaffe ab. Mit dem Führer trafen ein: der Chef des OAB, Generaloberst Heitel, Reichsführer SS Himmler, Reichsminister Dr. Kammerer, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann, die Generäle Major Juhl und Bockelmann, Obergruppenführer Epp Dietrich, die verbliebenen militärischen Abteilungen des Führers mit dem Oberabteilungsleiter Obergruppenführer Bräuner und Oberst Schöndorn.
Um 12.00 Uhr trifft der Führer auf dem Flughafen Ostec ein. Es melden sich bei ihm der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunschiff, Generaloberst Miltz, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst von Helldorf, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaloberst von Götter, der Kommandant von Warschau, Generalleutnant von Cöthenhausen, der Kommandant des Führerhauptquartiers Generalmajor Hummel, der Chef der Sicherheitspolizei SS-Gruppenführer Wendrich.

Die internationale Lage

Die internationale Lage wird durch die Unterzeichnung des Beistandspaktes zwischen der Sowjetunion und Lettland in den Augen der Welt als ein wichtiger Schritt angesehen. Die Sowjetunion verleiht durch diesen Pakt der lettischen Armee in vortrefflichen Bedingungen durch Kriegsmaterial Hilfe zu erweisen. Lettland räumt der Sowjetunion das Recht ein, in den Häfen von Suda und Windau Stützpunkte für die sowjetische Kriegsmarine sowie einige Anlandeplätze für die sowjetische Luftwaffe zu errichten. Dieser Pakt verleiht der Sowjetunion das Recht, ihre Streitkräfte in Lettland stationieren zu lassen. Die Sowjetunion verpflichtet sich, dem lettischen Heer eine vortreffliche Unterstützung zu leisten. Jede der beiden vertragsschließenden Seiten erklärt, daß sie auch in der neuen, durch den gegenwärtigen Beistandspakt geschaffenen Lage die höchste, soziale und wirtschaftliche Struktur der anderen Seite verbessern werde.

Die internationale Lage

Die internationale Lage wird durch die Unterzeichnung des Beistandspaktes zwischen der Sowjetunion und Lettland in den Augen der Welt als ein wichtiger Schritt angesehen. Die Sowjetunion verleiht durch diesen Pakt der lettischen Armee in vortrefflichen Bedingungen durch Kriegsmaterial Hilfe zu erweisen. Lettland räumt der Sowjetunion das Recht ein, in den Häfen von Suda und Windau Stützpunkte für die sowjetische Kriegsmarine sowie einige Anlandeplätze für die sowjetische Luftwaffe zu errichten. Dieser Pakt verleiht der Sowjetunion das Recht, ihre Streitkräfte in Lettland stationieren zu lassen. Die Sowjetunion verpflichtet sich, dem lettischen Heer eine vortreffliche Unterstützung zu leisten. Jede der beiden vertragsschließenden Seiten erklärt, daß sie auch in der neuen, durch den gegenwärtigen Beistandspakt geschaffenen Lage die höchste, soziale und wirtschaftliche Struktur der anderen Seite verbessern werde.

Die internationale Lage

Die internationale Lage wird durch die Unterzeichnung des Beistandspaktes zwischen der Sowjetunion und Lettland in den Augen der Welt als ein wichtiger Schritt angesehen. Die Sowjetunion verleiht durch diesen Pakt der lettischen Armee in vortrefflichen Bedingungen durch Kriegsmaterial Hilfe zu erweisen. Lettland räumt der Sowjetunion das Recht ein, in den Häfen von Suda und Windau Stützpunkte für die sowjetische Kriegsmarine sowie einige Anlandeplätze für die sowjetische Luftwaffe zu errichten. Dieser Pakt verleiht der Sowjetunion das Recht, ihre Streitkräfte in Lettland stationieren zu lassen. Die Sowjetunion verpflichtet sich, dem lettischen Heer eine vortreffliche Unterstützung zu leisten. Jede der beiden vertragsschließenden Seiten erklärt, daß sie auch in der neuen, durch den gegenwärtigen Beistandspakt geschaffenen Lage die höchste, soziale und wirtschaftliche Struktur der anderen Seite verbessern werde.

Die internationale Lage

Die internationale Lage wird durch die Unterzeichnung des Beistandspaktes zwischen der Sowjetunion und Lettland in den Augen der Welt als ein wichtiger Schritt angesehen. Die Sowjetunion verleiht durch diesen Pakt der lettischen Armee in vortrefflichen Bedingungen durch Kriegsmaterial Hilfe zu erweisen. Lettland räumt der Sowjetunion das Recht ein, in den Häfen von Suda und Windau Stützpunkte für die sowjetische Kriegsmarine sowie einige Anlandeplätze für die sowjetische Luftwaffe zu errichten. Dieser Pakt verleiht der Sowjetunion das Recht, ihre Streitkräfte in Lettland stationieren zu lassen. Die Sowjetunion verpflichtet sich, dem lettischen Heer eine vortreffliche Unterstützung zu leisten. Jede der beiden vertragsschließenden Seiten erklärt, daß sie auch in der neuen, durch den gegenwärtigen Beistandspakt geschaffenen Lage die höchste, soziale und wirtschaftliche Struktur der anderen Seite verbessern werde.

Die internationale Lage

Die internationale Lage wird durch die Unterzeichnung des Beistandspaktes zwischen der Sowjetunion und Lettland in den Augen der Welt als ein wichtiger Schritt angesehen. Die Sowjetunion verleiht durch diesen Pakt der lettischen Armee in vortrefflichen Bedingungen durch Kriegsmaterial Hilfe zu erweisen. Lettland räumt der Sowjetunion das Recht ein, in den Häfen von Suda und Windau Stützpunkte für die sowjetische Kriegsmarine sowie einige Anlandeplätze für die sowjetische Luftwaffe zu errichten. Dieser Pakt verleiht der Sowjetunion das Recht, ihre Streitkräfte in Lettland stationieren zu lassen. Die Sowjetunion verpflichtet sich, dem lettischen Heer eine vortreffliche Unterstützung zu leisten. Jede der beiden vertragsschließenden Seiten erklärt, daß sie auch in der neuen, durch den gegenwärtigen Beistandspakt geschaffenen Lage die höchste, soziale und wirtschaftliche Struktur der anderen Seite verbessern werde.

Die internationale Lage

Die internationale Lage wird durch die Unterzeichnung des Beistandspaktes zwischen der Sowjetunion und Lettland in den Augen der Welt als ein wichtiger Schritt angesehen. Die Sowjetunion verleiht durch diesen Pakt der lettischen Armee in vortrefflichen Bedingungen durch Kriegsmaterial Hilfe zu erweisen. Lettland räumt der Sowjetunion das Recht ein, in den Häfen von Suda und Windau Stützpunkte für die sowjetische Kriegsmarine sowie einige Anlandeplätze für die sowjetische Luftwaffe zu errichten. Dieser Pakt verleiht der Sowjetunion das Recht, ihre Streitkräfte in Lettland stationieren zu lassen. Die Sowjetunion verpflichtet sich, dem lettischen Heer eine vortreffliche Unterstützung zu leisten. Jede der beiden vertragsschließenden Seiten erklärt, daß sie auch in der neuen, durch den gegenwärtigen Beistandspakt geschaffenen Lage die höchste, soziale und wirtschaftliche Struktur der anderen Seite verbessern werde.

Vorarbeiten bis zur Interessengrenze

Berlin, 6. Oktober.
Das Oberkommando der Wehrmacht ist bekannt: Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht befehligt gestern die Truppen der 8. Armee vor Warschau und ließ Teile der an der Einnahme der Stellung beteiligten Divisionen an sich vorbeimarschieren.
Bei 10.00 Uhr verließ Berlin strecken heute 10 Uhr vorwärts die letzten Reste des polnischen Heeres, das 8000 Mann unter dem polnischen General Klesche, die Waffen, Munition der Wehrmacht beantragen die Wehrmachtbewegung zur Belagerung des Gebietes bis zur deutsch-polnischen Interessengrenze.
Am Freitag schenke Keilerteiligkeit, sonst mehrere Divisionen des Tages.

Vorarbeiten bis zur Interessengrenze

Das Oberkommando der Wehrmacht ist bekannt: Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht befehligt gestern die Truppen der 8. Armee vor Warschau und ließ Teile der an der Einnahme der Stellung beteiligten Divisionen an sich vorbeimarschieren.
Bei 10.00 Uhr verließ Berlin strecken heute 10 Uhr vorwärts die letzten Reste des polnischen Heeres, das 8000 Mann unter dem polnischen General Klesche, die Waffen, Munition der Wehrmacht beantragen die Wehrmachtbewegung zur Belagerung des Gebietes bis zur deutsch-polnischen Interessengrenze.
Am Freitag schenke Keilerteiligkeit, sonst mehrere Divisionen des Tages.

Vorarbeiten bis zur Interessengrenze

Das Oberkommando der Wehrmacht ist bekannt: Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht befehligt gestern die Truppen der 8. Armee vor Warschau und ließ Teile der an der Einnahme der Stellung beteiligten Divisionen an sich vorbeimarschieren.
Bei 10.00 Uhr verließ Berlin strecken heute 10 Uhr vorwärts die letzten Reste des polnischen Heeres, das 8000 Mann unter dem polnischen General Klesche, die Waffen, Munition der Wehrmacht beantragen die Wehrmachtbewegung zur Belagerung des Gebietes bis zur deutsch-polnischen Interessengrenze.
Am Freitag schenke Keilerteiligkeit, sonst mehrere Divisionen des Tages.

Vorarbeiten bis zur Interessengrenze

Das Oberkommando der Wehrmacht ist bekannt: Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht befehligt gestern die Truppen der 8. Armee vor Warschau und ließ Teile der an der Einnahme der Stellung beteiligten Divisionen an sich vorbeimarschieren.
Bei 10.00 Uhr verließ Berlin strecken heute 10 Uhr vorwärts die letzten Reste des polnischen Heeres, das 8000 Mann unter dem polnischen General Klesche, die Waffen, Munition der Wehrmacht beantragen die Wehrmachtbewegung zur Belagerung des Gebietes bis zur deutsch-polnischen Interessengrenze.
Am Freitag schenke Keilerteiligkeit, sonst mehrere Divisionen des Tages.

Vorarbeiten bis zur Interessengrenze

Das Oberkommando der Wehrmacht ist bekannt: Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht befehligt gestern die Truppen der 8. Armee vor Warschau und ließ Teile der an der Einnahme der Stellung beteiligten Divisionen an sich vorbeimarschieren.
Bei 10.00 Uhr verließ Berlin strecken heute 10 Uhr vorwärts die letzten Reste des polnischen Heeres, das 8000 Mann unter dem polnischen General Klesche, die Waffen, Munition der Wehrmacht beantragen die Wehrmachtbewegung zur Belagerung des Gebietes bis zur deutsch-polnischen Interessengrenze.
Am Freitag schenke Keilerteiligkeit, sonst mehrere Divisionen des Tages.

Vorarbeiten bis zur Interessengrenze

Das Oberkommando der Wehrmacht ist bekannt: Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht befehligt gestern die Truppen der 8. Armee vor Warschau und ließ Teile der an der Einnahme der Stellung beteiligten Divisionen an sich vorbeimarschieren.
Bei 10.00 Uhr verließ Berlin strecken heute 10 Uhr vorwärts die letzten Reste des polnischen Heeres, das 8000 Mann unter dem polnischen General Klesche, die Waffen, Munition der Wehrmacht beantragen die Wehrmachtbewegung zur Belagerung des Gebietes bis zur deutsch-polnischen Interessengrenze.
Am Freitag schenke Keilerteiligkeit, sonst mehrere Divisionen des Tages.

Seine Hoheit* der Bankbetrüger

In dem Hause eines Bauern in der Gegend von... Die Beschlüsse des Reichstages...

Neues aus aller Welt

Zunahme der Eheschließungen

Die laufende Berichterstattung über Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle...

Bergbau deutscher Alpenländer

Bei dem Bericht, den Herrmann Müller des Reichs...

Neue Erdölöse in der Türkei

Durch neue heftige Erdölöse, die mit schweren...

Ein Flugplatz im Zentrum New Yorks

Die führenden Bürgervereine der Vereinigten...

Die Benzol-Zuelle im Walde

Einer umfangreichen Familien-Affäre ist die norwegische...

Ein Ruch hing verunglückt am Felsen

Ein norwegischer Bergbauarbeiter in den Felsen...

Schwer bestrafte Fischräuber

In Italien ist das Fischen mit Hilfe von Sprengstoffen...

Dem Mitgefängenen das Gefäß gestohlen

Eine heitere Episode spielte sich neulich im Gefängnis...

Das Patentbüro des Zuchthäusers

In Antwerpen wurde der Inhaber des technischen...

Nach 27 Jahren wiedergefunden

Am 27. Januar wurde die verlorene Schwester des...

Diebstahl an Arbeitsstamern

Mit einem gemeinen Dieb hatte sich das Amtsgericht...

Stark wirksam

gegen Zahnteinansatz, Zahnfleischentzündung, mikrofön, mild aromatisch...

Ausgebeutet bis auf den Jopf

Der 39jährige Friedrich Treiber aus Möhringen...

Die isländische Regierung hat beschlossen

die Krone vom englischen Pfund zu lösen...

Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten

umfasst 10 Seiten

Stark wirksam

gegen Zahnteinansatz, Zahnfleischentzündung, mikrofön, mild aromatisch...

geben, hat sich im Laufe der Zeit eine umfangreiche Literatur...

Wohin man das so genau weiß? Die geologische Wissenschaft...

und es kommt auch zu einer Verbindung mit dem Mittelmeer...



Heizelmannchen von heute

Das Heizelmannchen von heute ist ein ganz anderes als das von gestern. Es ist nicht mehr ein bloßes Spielzeug, sondern ein ernstes Hilfsmittel für die Hausfrau. Die Heizelmannchen von heute sind aus hochwertigem Material gefertigt und sind so konstruiert, dass sie eine lange Lebensdauer haben. Sie sind leicht zu bedienen und sind in jeder Hinsicht ein unverzichtbares Hilfsmittel für die Hausfrau.

Was kochen wir in der kommenden Woche

Samstag, 9. bis Sonntag, 15. Oktober

Montag: Rührei, Kartoffel, Wollkornsuppe, Salat.
Dienstag: Rührei, Kartoffel, Wollkornsuppe, Salat.
Mittwoch: Rührei, Kartoffel, Wollkornsuppe, Salat.
Donnerstag: Rührei, Kartoffel, Wollkornsuppe, Salat.
Freitag: Rührei, Kartoffel, Wollkornsuppe, Salat.
Samstag: Rührei, Kartoffel, Wollkornsuppe, Salat.
Sonntag: Rührei, Kartoffel, Wollkornsuppe, Salat.

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Die Werbeausgaben im Sommer

Die Werbeausgaben im Sommer 1939 sind im Vergleich zum Sommer 1938 um 15% gestiegen. Dies ist ein Zeichen für die zunehmende Konkurrenz auf dem Markt und die Notwendigkeit, mehr in die Werbung zu investieren.

Erschließung neuer Erdölquellen in der Slowakei

Die vor kurzem gebildete Kommission hat festgestellt, dass in der Slowakei noch viele ungenutzte Erdölquellen vorhanden sind. Die Erschließung dieser Quellen ist von großer Bedeutung für die Wirtschaft der Slowakei.

Weltmarktpreise um 10-15% gestiegen

Die Folgen des Kriegsausbruchs

Die Weltmarktpreise für Rohstoffe sind in den letzten Monaten stark gestiegen. Dies ist hauptsächlich auf den Ausbruch des Krieges zurückzuführen, der zu einer Unterbrechung der Lieferungen von Rohstoffen aus den betroffenen Ländern geführt hat.

Die Preise für Getreide, Öle und Metalle sind ebenfalls gestiegen. Dies hat zu einer Erhöhung der Produktionskosten für viele Industrien geführt. Die Verbraucher müssen sich auf höhere Preise einstellen.

Verteilungsstelle für Kunstharze

Die Verteilungsstelle für Kunstharze in Halle hat sich vergrößert. Dies ist ein Zeichen für die zunehmende Nachfrage nach Kunstharzen in der Industrie und im Bauwesen.

Berliner Börse

Die Berliner Börse hat am Freitag einen leichten Anstieg verzeichnet. Die Kurse für Aktien und Anleihen sind leicht gestiegen. Dies ist ein Zeichen für eine gewisse Erholung des Kapitalmarktes.

Berliner Börse von gestern

Am Donnerstag, dem 4. Oktober, hat die Berliner Börse einen leichten Rückgang verzeichnet. Die Kurse für Aktien und Anleihen sind leicht gesunken. Dies ist ein Zeichen für eine gewisse Unsicherheit auf dem Kapitalmarkt.

Mitteldeutsche Börse

Die Mitteldeutsche Börse hat am Freitag einen leichten Anstieg verzeichnet. Die Kurse für Aktien und Anleihen sind leicht gestiegen. Dies ist ein Zeichen für eine gewisse Erholung des Kapitalmarktes.

HALLESPORT

Pflichtspiele in vollem Gange

Regel Spielbetrieb auf allen Plätzen im Jahrestakt

Die Pflichtspiele in der Mitteldeutschen Fußball-Liga sind in vollem Gange. Die Mannschaften spielen auf allen Plätzen im Jahrestakt. Dies ist ein Zeichen für die zunehmende Bedeutung des Fußballs in der Mitteldeutschen Region.

Die Mannschaften spielen auf allen Plätzen im Jahrestakt. Dies ist ein Zeichen für die zunehmende Bedeutung des Fußballs in der Mitteldeutschen Region. Die Zuschauerzahlen sind in den letzten Monaten stark gestiegen.

RKB. auf Abwicklung beschränkt

Die Reichskreditbank (RKB) ist auf die Abwicklung ihrer Geschäfte beschränkt. Dies ist ein Zeichen für die zunehmende Schwierigkeiten der RKB in der aktuellen Situation.

Deutschlands Handel mit der Türkei

Der Handel zwischen Deutschland und der Türkei hat in den letzten Monaten stark zugenommen. Dies ist ein Zeichen für die zunehmende wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern.

Halles Rennen nach Karlsruhe verlegt

Die Rennen in Halle sind nach Karlsruhe verlegt worden. Dies ist ein Zeichen für die zunehmende Bedeutung des Pferdesports in der Mitteldeutschen Region.

Sportvereinsnachrichten

Die Sportvereine in Halle haben in den letzten Monaten viele Erfolge erzielt. Dies ist ein Zeichen für die zunehmende Bedeutung des Sports in der Mitteldeutschen Region.

Deutschlands Handel mit der Türkei



Der Handel zwischen Deutschland und der Türkei hat in den letzten Monaten stark zugenommen. Dies ist ein Zeichen für die zunehmende wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern.

Spinnacore (1 Dorian)

Die Spinnacore sind ein hochwertiges Material für die Herstellung von Textilien. Sie sind leicht zu verarbeiten und haben eine lange Lebensdauer.

Spinnacore (1 Dorian)

Die Spinnacore sind ein hochwertiges Material für die Herstellung von Textilien. Sie sind leicht zu verarbeiten und haben eine lange Lebensdauer.

„Gute D. Oetker“ „Gulfin“ - Rezept:

Tomatensuppe mit gerösteten Semmelbröseln (2-3 Liter)

Die Tomatensuppe wird aus frischen Tomaten und gerösteten Semmelbröseln hergestellt. Sie ist ein leckeres und gesundes Gericht für die ganze Familie.

Spinnacore (1 Dorian)

Die Spinnacore sind ein hochwertiges Material für die Herstellung von Textilien. Sie sind leicht zu verarbeiten und haben eine lange Lebensdauer.

Die Spinnacore sind ein hochwertiges Material für die Herstellung von Textilien. Sie sind leicht zu verarbeiten und haben eine lange Lebensdauer.

Dr. Oetker Pudding mit Früchten - sehr bekömmlich!

Dr. Oetker Pudding mit Früchten ist ein leckeres und gesundes Dessert für die ganze Familie. Es ist sehr bekömmlich und kann leicht zubereitet werden.

Dr. Oetker Pudding mit Früchten ist ein leckeres und gesundes Dessert für die ganze Familie. Es ist sehr bekömmlich und kann leicht zubereitet werden.

Dr. Oetker Pudding mit Früchten ist ein leckeres und gesundes Dessert für die ganze Familie. Es ist sehr bekömmlich und kann leicht zubereitet werden.

Dr. Oetker Pudding mit Früchten ist ein leckeres und gesundes Dessert für die ganze Familie. Es ist sehr bekömmlich und kann leicht zubereitet werden.

Vertical text on the right edge of the page, likely a scanning artifact or a list of page numbers.

Ein Hallenser jagt in Afrika

Jagdplauderei von Hubert Boenning

Ein Strofoli raubt eine Patronenfille

Das häßlichste und hinterlistigste Raubtier ist das Strofoli. Der lauert es im Fluß an der Wasserleite, um eine wasserliebende Frau, dort im grasbewachsenen Sumpf, um Wasser und nicht selten tränkendes Vieh zu überfallen. Blühschnell ist es keine Däfer ins tiefer Wasser, wo es dann erstickt und wehrlos wird. Auf dem barten Boden am Ufer hat es nicht die Kraft, ergriffen zu werden oder zu entkommen. Trotzdem konnte ich an verarbeiteten Wunden bei erstem Bild und selbst bei Regern feststellen, daß das Strofoli fe angefallen hatte. Obwohl die größten Strofoli sind in Afrika wasser liebend, gibt es Stellen, bei denen die Eingeborenen genau wissen, daß sie dort niemals angreifen. Ein mir bekannter größerer See, an dem ich mein großes Kamp erkrankt hatte, war auch mit Tausenden dieser Neptilien besetzt, und obwohl die Fischer bei Tag und Nacht ihrer Arbeit nachgingen, hörte ich niemals von dem Verlust eines Menschenlebens.

Der Strofoli dieses Sees wendet sich in Kurven eine Zeitlang parallel auf ungefähr 300 Meter am Ufer durch das Dicht. Nur einige Dürren gelassen während dem Zurückwandern. Viele Erdhügel an diesen Stellen zeigen davon, daß hier manchmal Däfer dem Strofoli wieder abgejagt und dort begraben worden sind.

Eines Abends, von einer längeren Jagdtour zurückkommend, fand ich mein Boot an der Uferseite, wo ich es verankert hatte. Die Fische hatten es während meiner Abwesenheit zum Nischen im nahen See gebracht und noch nicht zurückgebracht, da sie mich noch nicht errietet hatten. Es hätte mir nichts ausgemacht, wenn ich mich nicht unter dem Boot befunden hätte. Meine Leute waren müde und wollten nicht mehr warten. So entschloß ich mich, den Fluß in der Nacht zu durchwaten. Jede freie Hand bekam einen Strofoli, mit dem unter viel Gefahr ans Wasser geschlagen wurde, um dadurch die Strofolie zu verdrängen. Meilens blüht das auch. Das Wasser steht an dieser Zeit immer noch bis unter die Arme. Vorwachen der Fische mit einem guten Zweck, dann ist, und hinter mir die jollenden Träger, einer hinter dem andern. So war jedermann von der Gefahrlosigkeit des Zurückgangs überzeugt.

Zwei Männer im Anfang meines entführten Gewehres, hatte ich bis auf ein paar Meter den Fluß schon durchwaten, als ein marktschreierisches Geräusch mich umhüllte. Ich sehe noch den Rücken eines Strofolis und die angelpenden Beine meines Dienermannes im Wasser verwinden. Ein schnel ohne Anschlag hinweggeworfener Schuß war zu hören in seiner Richtung. Aus den nahe gelegenen Hüften kamen sofort viele Wasser mit Vandalen besetzt zum Fluß gerannt und stürzten sich, ohne zu bedenken, ins tiefer Wasser, dem verwindenden Träger nachzulaufen. Dieser hatte auf der ganzen Jagd eine gefüllte Patronenfille auf dem Kopf getragen. Blühschnell kommt tatsächlich einer dieser Träger mit dem Kopf verloren gebliebenen Mann hoch. Ich unterrichte ihn nach Wunden, aber nichts zu finden. Nach kurzer Zeit kommt er wieder hoch und dann erzählt er mir, daß das Strofoli auf dem Kopf gefahren die Patronenfille im Mund gehabt hätte. In der Eile hatte er vergessen, sie loszulassen und wurde mit ins Wasser gezogen. Anschließend ist aber doch die Wunde durch meinen Schuß verumundet worden, denn trotz hätte sie nicht vom Träger gelassen.

So kamen wir diesmal noch mit dem Schrecken davon. Jeder war aber meine Wunde an der Wundung ungefähr 15 Zentimeter angestrichen. Bei dem Wasserfließen müssen Wassertröpfchen in die Wundung geraten sein und haben so den Lauf beim Schuß erschwert. Die Patronenfille wurde auch am nächsten Tage aus dem Wasser geholt, und als wir den Rauber des Strofolis auf dem Wasser schwimmen sahen, war es für mich doch noch ein Trost trotz des Verlustes meines Gewehres, diesen Rauber erlegt zu haben.

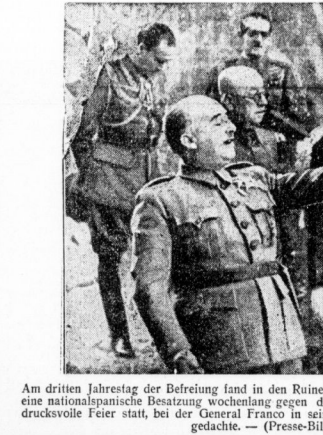
Das harmlose Klüßpferd

Wenn jemand eine Afrikanische oder sogar eine Jagd in Afrika gemacht hat, so kann er viel von Vögel, Elefanten, Affen und Schlangen erzählen. Im großen Abwärt, der Zuhörer unter früheren schonen Kolonisten Schicksale, gibt es noch Tausende dieser Wasserungeheuer. Einzigartig ist es, diese Stoffe in ihrem Element unbemerkt zu beobachten. Wie sie meistens, in der Sonne lebend, sich betranken lassen, wie sie im Wasser Karpiolen schlagen. Wie das Junge immer wieder verlost, auf den Rücken der Klüßpferdonna zu kommen, um

dann doch wieder mit Gequitsch ins Wasser zu plumpfen. Wenn das Spielchen dem allen Bullen an toll wird, reißt er seine mächtigen Klauen auf und brüllt Wut gebend über das Wasser. Dann sind die Klüßpferder wieder artig. Aber nach kurzer Zeit füllern sie mit ihren Gloganen über den Strom, modelln sich den kurzen Flößen, grünen noch ein bisschen anzuheben und alles tollst wieder durch einander.

Am den Ufern dieses Stromlaufes mochten unsägliche Eingeborene, die den Verkehr im Zauberhandel von Hüben und Brüben mit Einführern betreiben. Ich habe mit die Neger von Klüßpferden erzählt, daß sie ihnen die Pflanzenzotten zerstampeln, Süßholzwurzeln, ja sogar die verbleibende Reste zum Meuten bringen. Unter ihnen war besonders eines bekannt, das immer wieder Worte zum Scherz brachte und sogar herumschwimmende Leute schwer verlegt hatte.

Auf das Drängen des Hauptlings hin, zog ich eines Tages mit ihm und noch zwei Badolern in einem besonders langen und weiten Einbaum los. Einer von ihnen weiß angezogen, wo ich der „wesimo“ (Ferryboot) anfallen soll. Es ist noch früh am Morgen. Dumpf rollt das Brüllen der Klüßpferde von nah und fern über's Wasser. Nur noch eine Stunde, dann herrscht überall Ruhe, und groß und klein lacht Schluß vor den erformungslosen Zonen. Überall sehe ich Klüßpferde aufstehen; sie blühen in den Gloganen herüber, aber unter diesen ist das gefährliche nicht. Diefers sind mir bis auf wenige Ausnahmen an solche Klüßpferde herangehabt. Ich will eben den Hauptling überlegen, daß man das böse Tier doch so nicht finden kann. Er blüht dabei: Nisi, Noma (er ist do)! Was gibt's denn da drüben auf der Insel? Auf dem steilen Ufer steht ja ein mächtiges Tier. Ob er das wohl ist? Wir paddeln näher heran. Bald erblickt er uns und brüllt uns ein großes Maul voll Mogenruß herüber. Als wenn er fragen wollte: Kommt mal näher, euch habe ich gerade errietet. Als auf ungefähr 10 Meter losse ich heranzubringen. Meine Leute werden unruhig und würden am liebsten umkehren, denn sie haben den Uebelzitter sofort erkannt. Im Schick! Er lacht fortzukommen, will wieder aufstehen, kommt dann aus dem Gleichgewicht und verzettelt sich über ins Wasser. Amletta Noma (er ist tot) meinen auch meine Leute und andern unvorsichtig auf die Stelle an. Ich sehe schnel bereit vorn im Boot, um ihm gleich eine Angel in den Kopf zu geben, falls er doch noch wieder hochkommen sollte. Schöne über's nach zurücklassen aus, die von einem in der Tiefe schwimmenden Klüßpferd immer hochkommen. Dort, auf etwa 10 Meter, kommen sie auf unter Boot an. Ich will Befehl zum Denken geben,



Am dritten Jahrestag der Befreiung fand in den Ruinen des weltberühmt gewordenen Alcazars, wo sich eine nationalspanische Besatzung wochenlang gegen die feindliche Uebermacht verteidigte, eine eindrucksvolle Feier statt, bei der General Franco in seiner Rede der Helden des spanischen Krieges gedachte. — (Presse-Bild-Zentrale-M.)



Zur Sicherung der Ausbildung des sportlichen Nachwuchses bildet der BDM, auf sportlichem Gebiet besonders begabte Führerinnen und Mädel aus, die dann halbjährlich in Ausbildungsgruppen der Oberstufe einberufen werden. Unser Bild zeigt junge Sportwartinnen auf dem Reichssportfeld in Berlin. (Schler-Bilderdienst-M.)

aber schon zu spät. Mit einem ordentlichen Strich werde ich im Boot hochgehoben, lege noch den Kopf vom Klüßpferd unter den Boot hervorkommen, drücke mich Geseh aus freier Hand darauf ab und falle dann, mit überfliegendem ins Wasser. Das Boot ist so beschädigt, daß es langsam abläuft, und nun schwimmen mir alle in der Strömung dem Ufer zu. Ein ungemütliches Geschäft! Anker dem angelegenen Klüßpferd gibt's ja noch viele Strofolie.

Sut, Geseh, Patronen, alles über Bord. Ich habe lustige Scherzchen in der rechten Seite, fange an zu schlafen — dann löst mir Blut aus dem Munde. Im Raum, wobei mich meine treuen Vögel im Strofoli gebahrt hatten, komme ich erit wieder zu mir. Dann folgt eine Zeit unangenehmer Erinnerung. Wachenlang im Bett. Aber einmal kommt doch die Geseh, um dann mit frischem Blut wieder aus Jagdwort zu gehen. Und schon ist es immer wieder!

Die gute Anekdote

Erzählt von Ferdinand Biffereich

Um die Jahre 1904 bis 1907 war bekanntlich in Südwestafrika Krieg, den Deutschland gegen die Hereros führte. Es ging heiß her. Mit Kriegsmaterial wurde nicht gespart, und so wurde der Aufstand eines Tages zugunsten Deutschlands beendet.

Zwei Jahre später, im Jahre 1909, ereignete sich einmal mitten aus heiterem Himmel der Überfall eines Soldaten, damals Bürgermeister einer kleinen Stadt in Südwest, ein Schreiben seiner vorerwähnten Ehefrau als Postkammer, in dem er mir vorlegte

Madame, gebeten wurde, wo das Paket Regel geblieben ist, das 1906 während des Aufstandes der Unteroffizier Jy beim Dvort Jy abgeholt hatte.

Derr von Gesehmer las das Schreiben dreimal durch, bis er gewiß, daß man wieder hochacht noch den ersten April habe und daß man sich tatsächlich in Potsdam für ein paar Tausend Mark unterzeichnete, für zwei Jahren irgendein Unteroffizier irgendein einnehmen sollte, nachher, nicht, weil er die Stelle irgendwo brauchte. Und so lieferte er sich hin, nahm einen großen Bogen Papier und schrieb darauf:

„Sie sind vernachlässigt“ (es) von Gesehmer.

Er hat niemals mehr ein Schreiben „Bereit: Regel“ erhalten.

Nicht viel anders erlitt es dem Major Brenner in Potsdam. Auch er hatte den Dvort-Kaufmann nicht vergessen, als ihn im Jahre 1907 ein Schreiben aus dem Reichsministerium für die Kolonialangelegenheiten in Berlin erreichte, das betraf, es irgend einen Freitag des Jahres 1906, während des Krieges, habe ein Soldat ein Brief an die Frau eines Soldaten einen Koffer mit zwei gefüllten Patronen und verzettelt zu haben. Er freute sich also hin, nahm einen großen Bogen Manjeerpapier und schrieb auf die eine Seite:

„Mein Soldat hat bei dem einen Koffer zwei Koffer mit des unterhanden einen gefüllten Patronen und verzettelt, weil die Däfer dazwischen nicht so groß sind wie in Berlin“.

Auch er hat nie wieder „Bereitend Däfer“ etwas gehört.

Der Unteroffizier

Der Vater Moritz von Schmidt hatte einmal die Bekanntschaft einer jungen Dame gemacht, die vorab, ebenfalls die schöne Walfurth anzukommen. Und sie hatte Schmidt auch in ihre Wohnung eingeladen. Da das Verhältnis sehr herzlich war, leitete Schmidt der Einführung und hat sich dabei auf die Mutter der „Materin“ an. Diese gefielen ihm jedoch weit weniger als die Dame selbst.

Nach darauf traf er einen Freund, der ihn nach seinem Eindruck von der Künftlerin fragte. Schmidt antwortete vorzüglich: „Sie ist keine Künstlerin, aber sie ist ein Kunstwerk“.

Das ist das

„Astra-Schmünzeln“

Es hat drei gute Gründe:

- Die „Astra“ ist aromatisch!
- Die „Astra“ ist leicht!
- Die „Astra“ ist frisch!

Mit und ohne Mdstick.

4-9

Ja - wer die „Astra“ raucht, kann wirklich schmünzeln! Man schmeckt es gar nicht, wie leicht die „Astra“ ist - so voll ist ihr Aroma. Kein Wunder, daß immer mehr genießerische und Überlegende Raucher zu „Astra“ greifen. Da heißt es dann: Versuch - geschmeckt - und treu geblieben! Denn auch die „Astra“ selbst bleibt sich in ihren Vorzügen stets gleich. Besonderes Wissen um den Tabak und seine edelsten Provenienzen, dazu besondere Tabakmischkunst - beides im Hause Kyriazi schon in der dritten Generation verwurzelt - sorgen dafür, Kauf den Sie noch heute eine Schachtel „Astra“ und werden Sie: Eine Cigarette, die so viel verlangt wird, kommt auch stets frisch in die Hände des Rauchers. So werden alle Ihre Wünsche von der „Astra“ erfüllt.

Rauchen Sie „Astra“ - dann schmünzeln Sie auch!

Ich denke daran, daß wir hier schöne Tage verleben haben, und daß Sie mich unterstützen.

„Ja, Stephan“, sagte sie einfach und ließ ihn von sich gehen. „Ich werde Sie nicht zurück lassen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

„Ich werde Sie nicht zurück lassen.“ „Kommen Sie, wir gehen Mittagessen.“

Familien Anzeigen

Nach langem, schwerem Leiden verschied...

Margarete Schöbe geb. Lauw

Die trauernden Hinterbliebenen

Bekanntmachungen

3. Bekanntmachung

Über die Verbandsaufstellung

1. Name, Vorname

2. Wohnort

3. Beruf

4. Familienstand

5. Geburtsdatum

6. Geburtsort

7. Familienstand

Wenn der Magen reden könnte

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Wenn der Magen reden könnte

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Die Magenkrankheiten sind die häufigsten...

Kindliche Nachrichten

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...

Am Sonntag, den 8. Oktober 1939...